

# WIDER|SPRUCH

In: *Widerspruch* Nr. 35 ~~Nie~~ wieder Krieg (2000), S. 80-82

Autor: *Ulrich van der Heyden*

Rezension

Olaf Bockhorn, Ingeborg Grau, Walter Schicho (Hg.)

**Wie aus Bauern Arbeiter wurden.** Wiederkehrende Prozesse des gesellschaftlichen Wandels im Norden und im Süden einer Welt (Historische Sozialkunde 13), Frankfurt/Main 1998 (Brandes & Apsel), 190 S., 39.80 DM.

Die Untersuchung der Entstehung einer Arbeiterklasse aus einer bäuerlichen Bevölkerung war schon immer ein Desiderat historischer Forschung. Vor allem wurden die Defizite nicht nur in den einschlägigen Arbeiten zur Geschichte Sowjetrußlands bemerkbar, sondern in ihrer aktuelleren Komponente vor allem in den Länder der Dritten Welt nach der Erringung der staatlichen Eigenständigkeit der dortigen Länder. Konnte man noch peinlich berührt verschweigen, daß die Stimme eines Arbeiters im revolutionären Rußland bei Wahlen die fünffache Wertigkeit gegenüber einer Stimme eines Bauern besaß, befand man sich bei Entwicklungsprozessen jüngerer Datums in Erklärungsnot. Das traf insbesondere auf die Länder Asiens, Afrikas und Lateinamerikas zu. Weil die Beantwortung der Frage vor allem für die marxistische Wissenschaft von Bedeutung ist, hat man sich hierum insbesondere in den Ländern des vormaligen realen Sozialismus bemüht. Dies war wichtig, mußte man doch im Auftrage der herrschenden dogmatischen Parteien den Beweis antreten, daß sie die Avantgarde der Arbeiterklasse seien. Und wo keine solchen Voraussetzungen waren, wurden sie herbeigeschrieben. Kann man auch viele solcher Arbeiten getrost dem Reißwolf überantworten, so gibt es daneben doch Ergebnisse solider Forschung, die noch heute Bestand haben. Sie bestechen entweder durch ihre Materialfülle oder durch theoretische Leistungen, die vereinzelt sogar die Forschung in westlichen Ländern inspiriert haben.

Die vorliegende Publikation legt Zeugnis davon ab, was auf dem Gebiet der Erforschung der Entstehung einer Arbeiterschaft in ausgewählten Ländern der Dritten Welt geleistet worden ist. Der Sammelband enthält alle Vorträge einer gleichnamigen Ringvorlesung, die an der Universität Wien im Sommersemester 1996 gehalten worden ist. Es ging dabei darum, den Prozeß aufzuzeigen, wie Menschen, die bisher über ihre Arbeit, ihre Zeit und ihre Produktionsmittel selbst verfügten, zu Lohnabhängigen wurden, denen die Kontrolle über die eigene Arbeitskraft weitgehend entzogen ist. Die Beiträge analysieren die sich wiederholende Dynamik in der Auseinandersetzung von Kapital und Arbeitskraft sowie die Rolle der beteiligten gesellschaftlichen Institutionen. Dies geschieht in komparativen Studien und an Fallbeispielen aus Asien, Afrika, Südamerika und Europa. Berücksichtigt werden externe Bedingungen, die diesen Prozeß beeinflussten, wie Enteignungen, die Zerstörung traditioneller Produktionsweisen, die Verinnerlichung dominierender Konzepte von Kultur, Religion, Erziehung und Konsum sowie das Entstehen neuer gesellschaftlicher Strukturen in der Stadt wie in Regionen mit kapitalistischer Agrarproduktion. Nicht zuletzt wird dargelegt, wie sich Widerstandswillen und verschiedene Formen sozialen Protests gegen die kapitalistischen Vereinnahmung herausbildeten.

Der Band enthält insgesamt elf Beiträge. Nach einer recht ausführlichen Einleitung durch die Herausgeber befassen sich zwei Autoren (*M. Mitterauer*, *O. Bockhorn*) mit europäischen Themen. Während der erste Beitrag einen Überblick über die Frühformen der Lohnarbeit in europäischen Agrargesellschaften gibt, stellt der andere eine Fallstudie aus der Zuckerindustrie vor. *M. Kaneko* umreißt den Proletarisierungsprozeß in Japan und *M. Schädler* den in China. Die Arbeiterschaft im kolonialen Indien steht im Mittelpunkt des Aufsatzes von *A. Haffner*. Gerade weil die Autorin seit Jahrzehnten über die indische Arbeiterklasse gearbeitet und eine Reihe von Veröffentlichungen dazu vorgelegt hat, verwundert es, daß sie, auch nicht im Literaturverzeichnis, das von ihr als Co-Herausgeberin verantwortete Buch „Sklave-Kuli-Lohnarbeiter“ erwähnt. Immerhin sollte das Buch, seiner Zeit in der DDR erschienen, einem ähnlichen Anliegen wie der vorliegende Band dienen.

Nachdem *C. Coquery-Vidrovitch* die übergeordnete Problematik relativ umfassend für Afrika südlich der Sahara analysiert hat, behandeln *I. Grau* spezielle Themen aus Südnigeria und *W. Schicho* aus Zentralafrika. *R. Häuptli* und *V. Blum* verfolgen die Proletarisierungsprozesse in Lateinamerika.

Alle Autorinnen und Autoren stellen nicht nur ihre neuesten Forschungsergebnisse in den für den Druck überarbeiteten Referaten vor, sondern kön-

## Neuerscheinungen

nen auf verschiedene Weise – vor dem Hintergrund der analysierten historisch-geographischen Region – eine zum Teil neue Sicht auf die Probleme und Vorgänge vermitteln, die beim Prozeß der weltweiten Proletarisierung als Bestandteil der Moderne auftreten.

*Ulrich van der Heyden*